

PfarrBRIEF

der Pfarrei „Erscheinung des Herrn“ Altenburg
mit den Gemeinden

Altenburg, Lucka, Meuselwitz, Rositz, Schmölln

Nr. 3 / 2026

13. September 2026



RKW-Präsentation im Abschlussgottesdienst



Genügsam ernten

Viele sind froh, dass nach dem frühen Ausscheiden der Fußball-Nationalmannschaft zur WM jetzt Jürgen Klopp der neue Nationaltrainer wird. Er hat schon eine erfolgreiche Karriere hinter sich mit Höhen und Tiefen und macht sich nicht mehr abhängig vom Applaus der anderen. Es hat mich beeindruckt, dass er so klar sagen konnte, wenn die Fans oder der DFB mit ihm unzufrieden sind, geht er einfach wieder. So viele Faktoren sind für Erfolg und Scheitern

verantwortlich. Es ist Unsinn, Sündenböcke zu suchen.

Jetzt kommt die Zeit des Erntedankfestes. Wir alle spüren durch die Klima-veränderung Dürre, Brände und anderes: Was wir zum Leben ernten, haben wir nicht einfach mit unserer Leistung und technischen Möglichkeiten in der Hand. Wenn wir in der Kirche in dieser Zeit auch an die „Ernte unseres Lebens“ erinnert werden, dann geht es auch da nicht um Leistung, Gott etwas vorweisen zu können. Wir kennen es von der Kirche zu mahnen: „Du musst ein besserer Mensch werden!“ Heute ist es vor allem unsere Leistungsgesellschaft, die uns einredet, wir müssen uns selbst optimieren und dürfen nicht scheitern. Erfolg und Gesundheit gelten alles, nachzulassen, alt zu werden, abzubauen als Fehler. Die Welt sucht starke Männer. Wer nichts zum Aufbau der Gemeinschaft beitragen kann, wird oft als weniger wert betrachtet.

Doch Jesus zeigt uns einen anderen Blick: „Die Letzten werden die Ersten sein“ (Mt 19,30) und „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ (2 Kor 12,10). Für die Welt – damals wie heute – ist das eine Provokation. Gottes Sichtweise widerspricht der menschlichen Gesellschaft. Wer in dieser Welt meint, etwas darstellen zu müssen, aus eigener Machtfülle alles machen zu müssen und die Welt zu retten, der wird oft enttäuscht werden. Die Benachteiligten, Schwachen und Kleinen hingegen rückt Gott nach vorn ins Blickfeld. Paulus scheut sich nicht, über seine eigenen Grenzen, Krankheiten und Nöte zu sprechen. So macht er Raum für Gottes Kraft. Bei Gott zählt nicht die Leistung, sondern das Sein. Und das ist bei allen gleich, ganz unabhängig von dem, was wir tun können oder nicht: Du bist ein bedingungslos geliebtes Kind Gottes.

Auch die Kirche setzt oftmals auf Stärke und Größe. Wie sonst wären die ständigen Klagen über den gesellschaftlichen Bedeutungsverlust und abnehmende Zahlen zu verstehen? Wenn wir als Pfarrei nach einem Jahr mit nur einem Pfarrer auf die Ernte schauen, müssen wir anerkennen, dass wir weiter immer weniger werden und so manches nicht mehr aufrechterhalten werden kann wie bisher. Und wir können befürchten, dass die wenigen dann



mehr leisten müssen, damit die Gemeinde aufgebaut wird. Doch auch hier sagt Gott uns wie Paulus: „Lass dir an meiner Gnade genügen.“

Jesus ist selbst diesen Weg der „Karriere nach unten“ gegangen. Er hat mit uns gelitten und ist zu Tode gefoltert worden, ohne seine göttliche Macht auszuspielen. So hat die Kirche schon ihre Aufgabe erfüllt, wenn die Menschen spüren: „Du bist ein bedingungslos geliebtes Kind Gottes.“ Wir haben zwar keine einfache Erklärung für das, was in Welt und Kirche geschieht, doch wir dürfen wissen, dass uns auch unsere Schwäche nicht unseren Wert raubt. Eine der bekanntesten Theologinnen des 20. Jahrhunderts, Dorothee Sölle, musste das Leiden erleben, dass ihr erster Mann sie und die drei gemeinsamen Kinder verlassen hatte – die totale Katastrophe, denn ihr gesamter Lebensentwurf schien ihr zerstört, alles, was sie gehofft, geglaubt und gewollt hatte. Da stieß sie auf eben dieses Wort: „Lass dir an meiner Gnade genügen.“ Lange hatte sie es richtig gehasst. Im stillen Gebet konnte sie nun langsam das Sein akzeptieren. Und sie erklärt: Die Gnade „genügt“ tatsächlich zum Leben. Oder: „Nichts“ kann uns scheiden von der Liebe Gottes, auch der eigene Tod nicht. Das können wir nicht als Konzept oder Plan vorwegnehmen, doch wir können es als Erfahrung „ernten“, wenn wir schwach sind.

Um diese Erfahrung zu machen, hilft beten mit dem ganzen Körper, wie wir es in der diesjährigen Religiösen Kinderwoche (RKW) „Mensch, Mose – beweg dich!“ geübt haben und wie ich das schon so ähnlich seit längerer Zeit fast jeden Tag mache. Einfach vor Gott sein, alles von ihm empfangen und alles abgeben, was wir nicht mehr brauchen: einfach aufrecht stehen, die Füße fest auf dem Boden spüren. Ich danke Gott, dass er mich trägt, wie die Erde mich trägt. Ich lasse langsam den Kopf sinken und beuge meinen Rücken, Wirbel für Wirbel, bis mein Kopf ganz nach unten hängt, danke für die Ruhe, beginne den Tag ruhig und achtsam. Ich bilde mit meinen Händen eine Schale, so, als würde ich Wasser schöpfen, schöpfe Kraft für diesen Tag. Gott schenkt mir alles, was ich brauche. Ich richte mich Wirbel um Wirbel langsam wieder auf, mit den Händen als Schale. Wenn ich aufgerichtet bin, hebe ich meine Arme langsam, stehe fest und stark, um das Gute zu empfangen, das dieser Tag mir bringt. Ich teile meine Hände nach rechts und links, die Handflächen zeigen nach oben: „Gott, ich teile deine Liebe mit denen, die um mich sind. Danke für alle Menschen, denen ich heute begegne.“ Und wenn ich die Arme langsam nach unten sinken lasse, danke ich Gott für die Kraft, die er mir gibt:
Möge sein Frieden uns begleiten und den ganzen Tag stärken.

Wenn eine Gruppe gemeinsam meditieren will, stehe ich gerne dafür zur Verfügung.

Ihr Pfarrer Stefan Thiel mit dem Pfarrteam

„Das Alte ist vergangen, seht, Neues ist geworden.“ 2 Kor 5,17

Wichtiges aus dem Pfarreirat

Dieses schöne Pauluswort kann gerade in schwierigen Zeiten oft als Motivation und gleichzeitig Entspannung angesehen werden. Hinsichtlich der Situation in der Pfarrei möchte ich es jedoch anders verstehen.

Sie erlebt gerade viele Umbrüche, sei es die neue Pfarrsituation, die Öffnung der Pfarrei nach außen, eine neue Website, die Umbauten am Pfarrhaus oder immer häufigere Überschneidungen mit der Ökumene. Das kann in der Summe manchmal auch überfrachten und Sorgen hervorrufen: War denn wirklich alles schlecht? Wo bleiben die Traditionen? Muss immer alles neu sein?

Hier kann ich Sie gleich beruhigen und möchte das Pauluswort etwas umformulieren: „Das Alte hatte seine Zeit, seht, Neues ist im Werden.“ Denn Veränderungen sind niemals ein Umsturz oder gar eine Aufhebung. Nein, im Gegenteil, sie bieten uns große Chancen.



So lassen Sie uns gemeinsam auf das neue Pfarreilogo schauen: Das Bild denkt das bisherige Logo weiter und entwickelt es zugleich neu: Nicht mehr nur die Kirchtürme unserer fünf Ortskirchen stehen im Mittelpunkt, sondern auch die Menschen. Eine Gruppe von Menschen wird von einem geheimnisvollen, kaum zu erklärenden Licht erfasst und es begeistert. Dieses Licht kann als Zeichen für Gottes Gegenwart, für Hoffnung und Aufbruch verstanden werden. Zugleich sind drei Personen zu sehen, die sich als die Heiligen -Drei-Könige deuten lassen. Sie folgen dem Stern und machen sich auf den Weg zur „Erscheinung des Herrn“. So verbindet das Bild Glauben, Suche und gemeinsames Unterwegssein. Es lädt uns ein, künftig noch bewusster zu fragen: Für wen arbeiten wir hier? Wo bin ich selbst? Und wie kann ich die Veränderungsprozesse in unserer Pfarrei mittragen? Das Bild möchte so Ausdruck einer Kirche sein, die nicht bei

Gebäuden stehen bleibt, sondern die Menschen in den Blick nimmt, die sich gemeinsam auf den Weg machen.

Am 1. Juli kam der Pfarreirat „Erscheinung des Herrn“ im Pfarrhaus Altenburg zusammen.

Ein erster Blick galt den Bauarbeiten am Pfarrhaus: Die Außensanierung kommt gut voran, anschließend sollen auch Wohnungen und Büros umgebaut werden.

Im Rückblick wurde deutlich, wie vielfältig das Gemeindeleben in den vergangenen Monaten war. Patronatsfeste, Weltgebetstage, Fronleichnam, Pilgerangebote, der Himmelfahrtsgottesdienst, der Ehrenamtstag sowie Angebote für jüngere, ältere und kranke Gemeindemitglieder sorgten in den verschiedenen Ortskirchen für viele Begegnungen.



Auch die Ökumene bleibt ein wichtiges Thema. Für den 23. August war unter anderem ein ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Großen Teich in Altenburg geplant. Außerdem stimmte der Pfarreirat dem neuen Logo der Pfarrei einstimmig zu und sprach sich für eine gemeinsame Klausurtagung aller Räte aus. In den kommenden Wochen standen dann weitere gemeinsame Veranstaltungen an, darunter das Pfarreifest mit Abschluss der Religiösen Kinderwoche, das Patronatsfest in Rositz sowie ein Familiengottesdienst mit Segnung aller Schülerinnen und Schüler in Schmölln.

Für das kommende Jahr ist die Erstkommunion geplant. Dazu gibt es am 15.9. einen Elternabend in Altenburg.

Alexander Fischer

Aus dem Ortskirchenrat Altenburg

Am 26. August kam der Ortskirchenrat Altenburg zu seiner Sitzung zusammen. Zu Beginn blickte die Runde auf die vergangenen Monate zurück. Positiv hervorgehoben wurden unter anderem der Senioren- und Krankentag, das Format „Feierabend on Tour“ vom Hofsalon mit über 70 Teilnehmenden, die Religiöse Kinderwoche sowie der ökumenische Gottesdienst anlässlich „1050 Jahre Altenburg“.

Anschließend ging es um mehrere Projekte für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde. Die neue Website soll nach aktuellem Stand Ende September online gehen. Auch am Pastoralkonzept wird weitergearbeitet. Für die Neugestaltung des Kirchenvorraums sollen Ideen sichtbar gemacht und ausdrücklich gemeinsam mit der Gemeinde weiterentwickelt werden.



Ein weiterer Schwerpunkt war die Stärkung des Ehrenamts. Mit einer sogenannten „Ehrenamtsampel“ sollen die verschiedenen Gruppen und Dienste künftig enger begleitet und deren aktuelle Situation besser wahrgenommen werden. Außerdem wurde gemeinsam mit der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde besprochen, den 1. Adventssonntag als ökumenischen Gottesdienst in der Herzogin-Agnes-Gedächtniskirche um 10.30 Uhr zu feiern.

Auch für das Pfarrhaus gibt es neue Pläne: Der Ortskirchenrat befürwortet die Einrichtung von Gäste- und Pilgerunterkünften sowie weiteren vermietbaren Wohnräumen und empfiehlt dafür die Beantragung einer LEADER-Förderung an den Kirchenvorstand.

Alexander Fischer

Haus ohne Hüter

Was wird aus dem Altenburger Pfarrhaus?

Dieser Titel des Romans von Heinrich Böll kann einem in den Sinn kommen, wenn man die Situation des Pfarrhauses in Altenburg betrachtet. Von außen fast wieder intakt, zeitgemäß modernisiert, der innere Zuschnitt ist jedoch noch der, für den es vor ca. 50 Jahren errichtet wurde.

Speziell die Ausgestaltung der Wohnungen für Pfarrer und Haushälterin, für Kaplan, später noch genutzt für eine Priester-WG ist nicht mehr das, was das hier und jetzt in Altenburg ausmacht. Ein Faktum, das bereits seit geraumer Zeit greifbar ist. Die Suche nach einer sinnvollen Neuausrichtung für diese Bereiche ist unausweichlich. Aus aktueller Sicht wird das Pfarrhaus in Altenburg als Dienstwohnung die nächsten 10 bis 15 Jahre nicht gebraucht. Die Hoffnung auf einen Pfarrer im Pfarrhaus kann bei der flächendeckenden Etablierung neuer Leitungsmodelle in Pfarreien auch perspektivisch als sehr gering eingeschätzt werden.

Insofern wird aktuell durch den Kirchenvorstand überlegt, zwei größere Wohnungen im Pfarrhaus als Mietobjekte zu entwickeln, wohl wissend, dass dies nicht das Kerngeschäft einer katholischen Pfarrei ist. Allerdings können auf diese Weise die Gemeinderäume weiterhin als solche genutzt werden. Fakt ist, dass diese Maßnahme auch wieder ohne Hilfe des Bistums finanziert werden muss.

Weiterhin wird überlegt, Gästezimmer und ehemalige Kaplanswohnung im Rahmen eines Projekts, auch im Hinblick auf die Landesgartenschau, zu Gäste- bzw. Pilgerzimmern herzurichten. Der Ortskirchenrat in Altenburg hat sich für diese Idee ausgesprochen, zumal hierfür auch Gelder vom Bistum bzw. auch aus anderen Fördertöpfen beantragt werden können.

Sollten Sie weitere Ideen haben, können Sie diese gern einbringen, ebenso im eigenen Umfeld auf die entstehenden Wohnungen hinweisen.

Norbert Kampf
Verwaltungsleiter

„Feierabend on Tour“ des Altenburger Hofsalons zu Gast

Am Freitag, dem 07.08. waren mehr als 70 Menschen auf dem Gelände der katholischen Kirche in Altenburg zu Gast. Das Format FEIERABEND des Hofsalons fand damit bereits zum dritten Mal auf dem Pfarrgelände statt.

Bei lockerer Musik, entspannter Atmosphäre und guten Gesprächen kamen ganz unterschiedliche Menschen miteinander in Kontakt, christliche ebenso wie nichtchristliche Gäste. Viele von ihnen kamen dabei eher zur Kirche als in die Kirche.

Gerade darin liegt eine besondere Stärke des Formats: Kirche wird als offener Ort der Begegnung erlebbar. Gemeinschaft, Gastfreundschaft und gute Gespräche

machen christliche Botschaft dabei ganz praktisch und unkompliziert erfahrbar.

Wir danken allen Mitgliedern der beiden christlichen Gemeinden für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Alexander Fischer



Rositzer Gemeindefahrt nach Biberach vom 14.05. bis 17.05.26

Fast die Hälfte unserer Gemeinde Rositz nahm an der alle vier Jahre stattfindenden Fahrt zu unserer Partnergemeinde nach Biberach teil.

Wir fuhren dieses Mal mit einem Kleinbus und einem PKW störungsfrei bis kurz vor Biberach und legten in Gengenbach einen Zwischenstopp ein. Die historische Kleinstadt ist für ihre schönen Fachwerkhäuser, die schon für mehrere Kurzfilme als Kulisse dienten, sehr bekannt.

Kurz nach 17 Uhr kamen wir in Biberach an, wo uns ein umfangreiches Programm für die nächsten zwei Tage erwartete. Nach der wie immer herzlichen Begrüßung trafen wir uns im Chorsaal zu einem gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein.

Jeweils um 9 Uhr trafen wir uns vor der Kirche am Bus. Und los ging die Fahrt durch den schönen Schwarzwald zu einer Dombesichtigung nach St. Blasien. Nach einem Abstecher zum Titisee war-

tete auf uns schon in der Vesperstube der Familie Brosamer eine geistliche Whiskyverkostung - alles aus eigener Produktion.

Die Uhrzeit 9 Uhr wurde am nächsten Morgen trotzdem eingehalten und so fuhren wir mit dem Bus zum Odilienberg, einer spirituellen Hochburg des Elsass. Und da wir nun mal hier waren, fuhren wir noch auf einen Abstecher nach Colmar.

Nach dem gemeinsamen Essen im Chorsaal der St. Blasius Kirche beendeten wir den Abend mit einem schönen Orgelkonzert der Biberacher Organistin Sonja Große.

Die Zeit verging wie im Fluge und der Sonntag beendete nach der Heiligen Messe unseren Trip nach Biberach. Wie beseelt von den schönen Erinnerungen traten wir unsere Heimreise an.

Hermann Piwon



Mit allen Sinnen

Eine Erfahrung des Ökumenekreises Meuselwitz

Bereits eine lieb gewordene Tradition ist das gemeinsame Wochenende des Ökumenekreises in Roßbach. In diesem Jahr nahmen rekordverdächtige 35 Personen teil.

Nach dem Abendessen am Freitag hörten wir einen interessanten Vortrag über die Geschichte und die Zukunft des St. Michael-Hauses.

Der Samstag begann mit einer Morgenmeditation, die uns auf den kommenden Tag einstimmte. Der Vormittag war dem heiligen Franz von Assisi gewidmet. Pfarrer Thiel brachte uns das Leben und Wirken dieses Heiligen aus Anlass seines 800. Todestages näher.

Nach der Geschichtsreise am Vormittag erlebten wir am Nachmittag eine besondere Bibelreise. Unser Ziel war der Sinnenpark in der Othmarskirche in Naumburg - ein Ort, biblische Geschichten für Menschen jeden Alters sinnlich erfassbar zu machen. Wir trafen uns, um den Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ mit allen Sinnen zu erfahren. Bewusst hörten wir den Stimmen der Natur zu, nahmen den Genuss frischen Wassers wahr, wurden durch Dunkelheit geführt, mit Öl ge-



salbt und fanden uns zum Schluss an einem reich gedeckten Tisch ein. Welch eine reiche Erfahrung! Wir empfehlen, es unbedingt selbst zu erleben.

Natürlich endete der Samstag nicht ohne eine Weinprobe mit Pfarrer Storzer, guten Gesprächen und Gesang. Den Abschluss bildete am Sonntag der Gottesdienst in der Kirche Roßbach.



Unser besonderer Dank gilt Pfr. Thiel und seiner Frau, Pfr. Storzer sowie allen Beitragenden.

Wer gerne im nächsten Jahr dabei sein möchte, merke sich bereits jetzt das Wochenende vom 29.10. bis 31.10. 2027 vor.

*Angelika und Norbert
Fritsch*

Ökumenekreis Meuselwitz

Treffen der Partnergemeinden Meuselwitz und Lauffen

„Von allen Geschenken, die uns das Schicksal gewährt,
gibt es kein größeres als die Freundschaft" (Epikur)

Unter diesem Motto stand das diesjährige Treffen mit unserer Partnergemeinde aus Lauffen vom 12.-14.06. 2026 in Meuselwitz. Wir begrüßten Mitglieder aus den katholischen und evangelischen Gemeinden. Auch die amtierende Bürgermeisterin der Stadt Lauffen befand sich unter den Gästen und wurde vom Meuselwitzer Bürgermeister herzlich willkommen geheißen. Besonders erwähnenswert ist auch die strapaziöse, aber erfolgreiche Anreise zweier Lauffener mit dem Fahrrad. Da bot sich das gemeinsame Abendessen im Lutherhaus für erste Gespräche und Austausch von Erlebnissen hervorragend an.



Der Samstag begann mit dem Morgenlob in der Michaeliskirche Zeitz, geleitet von Daniel Peters. Wir hatten noch Gelegenheit, uns die Kirche und den Kirchenvorplatz anzusehen, die in direkter Beziehung zu unserem nächsten Programmpunkt standen. Im Schlossmuseum Zeitz öffnete eben erst eine Sonderausstellung zum Leben und Wirken von Pfarrer Brüsewitz. Die Kuratorin der Ausstellung „Oskar Brüsewitz - Zeichen gegen das Vergessen“ machte uns in ihrem Vortrag mit Brüsewitz bekannt, umriss die dama-

lige Situation, in der sich die Kirchen in der DDR befanden und die Formen des Widerstandes, die Brüsewitz letztendlich auf so tragische Weise verkörperte. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Feier zum 100-jährigen Jubiläum des Lutherhauses, zu der wir von der evangelischen Gemeinde Meuselwitz herzlich eingeladen waren.

Nach einem gemütlichen Frühstück in den Gastfamilien feierten wir am Sonntag einen ökumenischen Gottesdienst mit Pfarrer Thiel in der evangelischen Kirche in Zipsendorf. Im Anschluss daran erhielten wir noch eine kurze Erläuterung zur Geschichte und Zukunft dieser Kirche.

Und schon war die Zeit des Abschiedes wieder gekommen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Lutherhaus fuhren unsere Gäste wieder gen Heimat, nicht ohne eine Einladung für das kommende Jahr nach Lauffen auszusprechen. Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses Wochenendes beigetragen haben.

Angelika und Norbert Fritsch



Schmöllner Familienfreizeit in Roßbach

Vom 12.06. bis 14.06.2026 war es wieder so weit: Die Schmöllner Familien trafen sich zur Familienfreizeit im Sankt-Michaels-Haus in Roßbach.

Nach der Anreise am Freitag und einem gemeinsamen Abendessen kamen alle zu einer Begrüßungsrunde zusammen. Mit Spielen, die von den einzelnen Familien vorbereitet wurden, verbrachten wir einen gemütlichen und fröhlichen Abend.



Am zweiten Tag stand eine Wanderung auf dem Programm. Diese führte uns von Roßbach nach Großjena und wieder zurück. Zu den Höhepunkten gehörten die Fahrt mit der Fähre über die Saale am Blütengrund sowie der Weg entlang des steinernen Bilderbuchs. Dabei handelt es sich um das größte in einen feststehenden Felsen gearbeitete Bildrelief im europäischen Kulturraum. Entlang eines Weinbergs im Saale-Unstrut-Tal erzählen die zwölf übermannshohen Reliefs Geschichten aus der Bibel und dem Leben.



Am Nachmittag blieb noch Zeit für Sport und Spiel auf dem Gelände der Bildungsstätte. Den Tag ließen wir am Lagerfeuer bei Stockbrot, leckeren Getränken und guten Gesprächen gemütlich ausklingen.

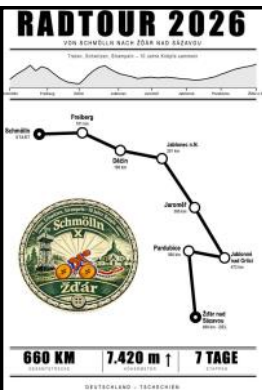
Am Sonntag fand nach dem Frühstück eine ganz besondere Andacht im Weinberg statt. Anschließend versammelten sich alle zum obligatorischen Gruppenfoto. Gestärkt durch ein leckeres Mittagessen traten schließlich alle die Heimreise an.

Wir danken unserem „Kapitän“ Norbert Kampf herzlich für die tolle Organisation und das gelungene Wochenende.

*Cordula Scholz &
Angela Klar-Grams*



Treten, Schwitzen, Strampeln - 10 Jahre Knöpfe sammeln



So lautete das Motto der Bürgermeister-Radtour von Schmölln nach Žďár nad Sázavou, eine der Schmöllner Partnerstädte. Zu dieser hatten sich Ende Mai vierzehn Radfahrer und die CareCar-Besetzung (gesprochen ‚kär-kar‘ = schlecht übersetzt „Besenwagen“) auf den Weg gemacht, um

in sieben Etappen die mährische Stadt zu erreichen.

Was hob diese Reise von ihren Vorreisen ab?

Zum Ersten: Wir sind tatsächlich den Knöpfen hinterhergefahren und das in zweifacher Weise: Erstens war für den Glockenverein ein Teil der bei der Radtour einzuwerbenden Spenden angekündigt und zweitens: Es lagen viele Orte mit Knopfbezug auf der Strecke. Unsere Knopfstadt Schmölln, Petrovice und Tysa gleich hinter der Grenze (Metall- und Uniformknöpfe), Jablonec nad Nisou (Glasknöpfe), Jablunné nad Orlicí (Zwirnknöpfe) und eigentlich sollten es noch Perlmutterknöpfe in Přebouč (bei Pardubice an der Elbe) geben. Das hat allerdings anhaltender Regen zu verhindern gewusst. Es ist eben nicht immer eitel Sonnenschein – wir hatten das schon fast vergessen.

Zum Zweiten: Es war ein Strampeln über Berg und Tal. Das war der Wahl der „Themenziele“ geschuldet. Der Weg zu ihnen führte über das Erzgebirge, das Riesengebirge, das Adlergebirge – alle mit zu querenden Tälern – und letztendlich auf die Vysočina, das Hochland auf dem Žďár steht, hinauf. Insgesamt waren auf der Tour siebeneinhalb Höhenkilometer an Steigungen zu bewältigen; manchmal über 20 Prozent steil! Wieder in Schmölln angekommen, konstatieren wir, dass es auf der Tour weder Verletzungen noch Unfälle oder irreparable technische Defekte gegeben hat. Toll.

Übrigens: Žďár ist immer eine Reise wert. Gleich, ob man die Nepomuk-Kirche auf dem grünen Berg besucht, das Schloss mit Museum und Kirche oder die Altstadt.

Geblieben sind neben den vielen schönen Eindrücken 1.000 € für den Glockenverein. Dass es nach der Radtour-Spende noch eine anonyme Zuwendung von 5.000 € für das Geläuteprojekt gab, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

An dieser Stelle wollen wir Danke sagen; denen auf dem Rad für die Kameradschaft unterwegs und den Spendern und Sponsoren für ihre Zuwendungen. Wir werden beides auch in Zukunft brauchen. Für die Umsetzung des Glockenprojekts, das voraussichtlich im Herbst startet, ebenso wie für die zu erwartende Bürgermeistertour 2027.

Über beides werden wir informieren.

*Birgit und Berthold
Hofmann*

... wie immer aus dem
Besenwagen



RKW 2026 „Mensch, Mose – beweg dich!“

Bei den Religiösen Kinderwochen (RKW) sind im Sommer wieder tausende Kinder zusammengekommen. So auch in Altenburg. In der ersten Sommerferienwoche trafen sich über 20 Kinder, ehrenamtliche Helfer und die zwei pastoralen Mitarbeiter. Das Motto lautete: „Mensch, Mose – beweg dich!“ Es lud Kinder dazu ein, sich gemeinsam auf eine spannende Glaubensreise zu begeben – mit Körper, Geist und Seele.

Seit mehr als 60 Jahren trägt die RKW in der Diaspora Deutschlands dazu bei, dass Kinder sich als Kirche erfahren. Gefördert wird die in den Ferien stattfindende, meist einwöchige Ferienfreizeit seit vielen Jahren vom Bonifatiuswerk.

Im Mittelpunkt der RKW in diesem Jahr stand die biblische Gestalt Mose. In fünf thematischen Tagen entdeckten die Kinder, dass Moses Weg voller Bewegungen – äußerer wie innerer – steckt.

Neben dem inhaltlichen Arbeiten in den Kleingruppen wurde auch viel gesungen. Viele neue und altbekannte Lieder sangen alle in den Andachten und Gottesdiensten.

Glaube bewegt – innerlich und äußerlich. Denn die Religiöse Kinderwoche lebt davon, dass Kinder den Glauben nicht

nur hören, sondern erfahren – im gemeinsamen Singen, Spielen, Nachdenken und Beten. So führte der Ausflug in diesem Jahr auf die Burg Posterstein und die neue Landschaft nach Ronneburg.

So konnte die RKW 2026 „Mensch, Mose – beweg dich!“ vielen jungen Menschen helfen, neue Perspektiven zu gewinnen, Gemeinschaft zu erleben und Vertrauen zu schöpfen – auf ihrem ganz eigenen Weg mit Gott.

Den Abschluss fand die RKW im Pfarrfest. In der Heiligen Messe konnten auch die Teilnehmenden erfahren, welche Bedeutung die Mosegeschichte auch für uns heute noch hat. Anschließend waren alle zum gemeinsamen Imbiss eingeladen. Den Abschluss des Tages gestaltete noch vor dem Kaffeetrinken der Liedermacher Christof Kluge. Er sagt über sich: Ich schreibe Lieder wie andere Tagebuch - über Dinge, die mir begegnen und die mich bewegen. Gedanken und Sehnsüchte, Sorgen, Hoffnungen und die Freuden des Alltags scheinen durch sie hindurch. Außerdem ist Musik etwas Heilsames, weil sie eine tiefere Schicht in uns Menschen anspricht, die von den Gedanken nicht erreicht wird.

Lutz Kinmayer
Gemeindereferent





Familiengottesdienst mit Segnung aller Schulkinder und Gemeindefest in Schmölln

Am Sonntag, 23.08.26, feierten wir in Schmölln einen sehr schönen Familiengottesdienst, in dem unser Gemeindefreund Lutz Kinmayer besonders die Schulkinder in den Blick nahm und alle, für die etwas Neues begonnen hatte. Aber er ließ auch Eltern, Großeltern, Geschwister, Nachbarn = letztlich die ganze Gemeinde aufstehen, bevor Pfarrer Köst als Zeichen für den besonderen Segen mit Weihwasser durch die Reihen ging. Letztlich sind wir doch alle eine große Familie und sollten dies besonders in einer Gemeinde sein mit Gott als Kapitän.

Spürbar wurde dies bei schönstem Sonnenschein und nicht zu heißem Wetter beim anschließenden Gemeindefest. Die

Highlights dort waren dieses Mal eine tolle Bastelstraße, bei der Groß und Klein viel Freude u.a. beim Bemalen von Tassen, T-Shirts und Mäppchen hatten. Ein weiteres Highlight war die Möglichkeit der Besteigung unseres Glockenturms, bei der Berthold Hofmann (der an diesem Tag ein Abzeichen für Treppensteigen bekommen musste) mehreren Kleingruppen die Pläne des Glockenbauvereins für den notwendigen neuen Glockenstuhl und die geplanten neuen Glocken erläuterte.

Herzlichen Dank und „Vergelt's Gott“ allen fleißigen Helfern und den vielen, die gekommen sind.

Marietta Triebels



60 plus - Ausfahrt ins Altenburger Land

Am Mittwoch, dem 12. August 2026, besuchte die Gruppe 60 plus, wieder über 40 Teilnehmer, den westlichen Bereich unseres Landkreises.

In Fahrgemeinschaften und einige sogar mit dem Fahrrad trafen alle in Ingramsdorf im „Café Jahn“ ein, um wieder einmal festzustellen, dass der beste Blechkuchen von den Frauen der Altenburger Dörfer gebacken wird.



Kirche Hartroda

So gestärkt fuhren wir zu unserem eigentlichen Ziel, der **Kirche in Hartroda**. Es ist erstaunlich, in einem so kleinen Ort eine so sorgfältig sanierte Kirche mit einer ebenso wohlklingenden Orgel anzutreffen. Begrüßt vom Pfarrer und mit ausführlichen Erläuterungen von der Gemeindegemeinderatsvorsitzenden Roswitha Schmidt erfuhren wir mit wie viel Engagement und der geschickten Nutzung verschiedener Förderungen die Instandsetzung der Kirche gelungen ist. Mit einer spontanen Spende bedankten wir uns für diese eindrucksvolle Präsentation.

Im Anschluss fuhren wir nach **Dobra** und besuchten den Vierseithof der Familie Kirmse. Beeindruckt von der Größe und dem baulichen Zustand des Gutes erfuhren wir von Herrn und Frau Kirmse, welche Probleme unter den heutigen wirtschaftlichen Bedingungen zu bewältigen



Kirche Hartroda

sind und welcher Einsatz der gesamten Familie dazu notwendig ist und auch gebracht wird.

Ein Nachmittag mit lehrreichen und schönen Eindrücken!

Unser Dank gilt der Familie Kirmse und Bernd Dombrowski für die Idee dieses Ausfluges und die organisatorischen Vorabsprachen.

Elisabeth und Johannes Ungvári



GOTT.WELT.MENSCHEN

Mit einem besonderen Gast ist „GOTT.WELT.MENSCHEN“ in die 11. Staffel gestartet: Im 56. Interview war **Anna-Nicole Heinrich**, Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), zu Gast. Im Gespräch machte sie jungen Christ:innen Mut, für die eigene Meinung und den eigenen Glauben einzustehen. Gerade im Freundeskreis könne es wertvoll sein, offen von persönlichen Glaubenserfahrungen zu erzählen. Gleichzeitig betonte Frau Heinrich die Bedeutung von Weltoffenheit, Akzeptanz und Nächstenliebe. Dabei sprach sie auch darüber, dass diese Haltung herausfordernd werden kann, etwa wenn Menschen im eigenen Familien- oder Freundeskreis sehr unterschiedliche oder extreme Positionen vertreten.

Eine zentrale Aufgabe der Kirche bleibt für sie, von Jesus zu erzählen: durch biblische Geschichten, positive Erfahrungen und ganz persönliche Erlebnisse mit dem Glauben.



In der 57. Folge von „GOTT.WELT.MENSCHEN“ war **Ralph Kochinka**, Propst der katholischen Propstei St. Trinitatis aus Leipzig, zu Gast. Im Gespräch erzählte er von seinem persönlichen Weg zum Glauben und zum Priestertum. Ursprünglich stammt er aus Thüringen. Seine Berufung habe sich für ihn nicht in einem einzigen großen Moment gezeigt, sondern durch viele kleinere Erfahrungen, unter anderem in der Jugendarbeit und während einer stillen Anbetung.

Seit zwei Jahren ist er Propst in Leipzig und trägt damit Verantwortung für eine große Pfarrei. Leitung versteht er dabei vor allem als einen geistlichen Prozess und nicht als einen Führungsanspruch. Es gehe darum, sich auf diesen Prozess einzulassen, zuzuhören und gemeinsam nach dem richtigen Weg zu suchen.

Für die Zukunft der Kirche spielt für ihn besonders die Ökumene eine wichtige Rolle. Das gemeinsame Wirken verschiedener christlicher Konfessionen ist für ihn ein Modell dafür, wie Kirche auch künftig lebendig und relevant bleiben kann.



Alexander Fischer

Mauern überspringen - ein Pilgertag

Eine Gruppe von 16 Pilgern hatte sich am 30. August bei „Pilgern rund um Schmölln“ auf den Weg gemacht. Die Gründe jedes Einzelnen sind vielfältig: Zeit nachzudenken, Abschalten vom Alltag, Vertiefung des Glaubens, aber auch Stärkung von Selbstvertrauen und Ausdauer.

Jede dieser Pilgerwanderungen steht unter einer bestimmten Thematik, dieses Mal „Mauern überspringen“. Mauern geben Schutz und Geborgenheit. Andererseits können diese Leben und Beziehungen einengen.

Als biblischer Text stand die Bergpredigt über diesem Tag: „Selig sind ...“ Jesu Worte sind still und tröstend – und gerade darin liegt ihre nachhaltige Kraft.

Wir sind mittlerweile bilduntermalte Verträge gewohnt, kommentieren allzu gern Nachrichten oder bewerten diese mit Smileys. Dagegen fällt es oftmals schwer, den Ton in politischen Debatten auszuhalten oder sich negativen Einstellungen und Vorbehalten zu entziehen.

Man könnte die Seligpreisungen leicht in moralische Appelle verwandeln: Werdet barmherziger! Werdet friedlicher! Werdet sanftmütiger! Doch Jesus wollte den Menschen keine Regeln einpeitschen. Er eröffnete ihnen eine neue Wirklichkeit...

Eine Kirche, die Mauern errichtet, hat von den Seligpreisungen, von Jesus von Nazareth und von Gottes Reich nichts verstanden. Umso schöner, dass alle vier Kirchen entlang unseres Weges für die Pilger geöffnet waren. Offene Türen wurden so selbst zu einem Zeichen: für Begegnung, Gastfreundschaft und einen Glauben, der Menschen nicht ausgrenzt.

Mauern können fallen – nicht durch spektakuläre Aktionen, sondern durch kleine Schritte: Vergebung statt Vergeltung, Gespräch statt Schweigen, Gehorsam statt Ausreden. Was zunächst unscheinbar wirkt, kann ein echter Durchbruch sein.



Das „Selig-Preisen“ Jesu übertrifft in seinem leisen Ton jedes banale und achtlose „Gefällt mir“ in den sozialen Netzwerken.

Vielleicht ist das eine der Mauern, die wir bei unseren Pilgerwanderungen überspringen können: die Mauer zwischen mir und dem anderen Menschen.

Fast zwei Stunden später als geplant erreichten wir unseren Ausgangspunkt: angenehm entspannt und voller Eindrücke...



Kirche Selka

Claudia Kirtzel

Hoch hinaus in der Kirche St. Elisabeth Meuselwitz

Nach fast zwei Jahren Stille in der Kirche St. Elisabeth in Meuselwitz kam am 1. Juli dieses Jahres wieder Leben in das Kirchengebäude und es ging dabei hoch hinaus. Was war der Grund dafür?

Am 27. August 2024 wurde festgestellt, dass im Bereich des westlichen Querschiffes Putzteile aus dem Tonnengewölbe abgestürzt waren. Unverzüglich beauftragte unser Verwaltungsleiter Norbert Kampf im Auftrag des OKR Meuselwitz am 3. September 2024 einen Ortstermin mit Vertretern der Gemeinde, des Bistums, der Thüringer Denkmalschutzbehörde und einem externen Gutachterbüro an. Das Ergebnis war ernüchternd: An den Wand- und Deckenbereichen wurden zahlreiche Rissbildungen, insbesondere im Bereich der Vierung vor dem Altar, festgestellt. Durch den Gutachter wurde empfohlen, aus Sicherheitsgründen das Bauwerk nicht mehr zu nutzen. Zur Ermittlung der Sanierungsmaßnahmen schlug das Büro die Durchführung eines Riss-Monitorings vor. Dieses sollte über eine Jahresscheibe hinweg die Gefüge-Störungen überwachen, sodass im Zuge einer abschließenden Auswertung, ergänzt um ein statisches Gutachten, weitere nachhaltige Sanierungsmaßnahmen ermittelt und festgelegt werden können.

Die dazu erforderlichen finanziellen Mittel überstiegen allerdings die Möglichkeiten der Pfarrei. Es gelang Norbert Kampf durch Gespräche mit Verantwortlichen der unteren Denkmalschutzbehörde und der Stadt Meuselwitz diese mit ins Boot zu holen und eine Kofinanzierung aus Fördermitteln des TLDA für 2026 zu organisieren.

Mit der Durchführung des Riss-Monitorings konnte das Büro Thomas Speck A+I GmbH (TSAI) betraut werden. Am 1. Juli war es dann soweit. In der Kirche wurde ein über 8 Meter hohes, fahrbares Gerüst aufgebaut und die Messge-

räte durch die TSAI hoch oben an der Gewölbedecke installiert.

Für die Überwachung (Monitoring) wurden an exponierten Stellen fünf Riss-Messgeräte (Monitore) und ein Extensometer (Dehnungsmesser) angebracht. Die Monitore messen die Veränderungen an den Rissen der Gurtbögen der Vierung und an der nördlichen Querschiffgiebelwand. Das Extensometer überwacht mittels eines gespannten dünnen Invar-Stahl-Drahtes den Wandabstand am Ansatz des Vierungsgurtbogens am Altar.

Um nicht ständig für die Ablesung der Monitore in 10 Meter Höhe klettern zu müssen, wurde sich für eine digitale Gerätevariante entschieden. Die Daten werden 2-mal täglich digital mittels Fernabfrage (Internet) abgerufen und ausgewertet und es besteht die Möglichkeit, eine Gefährdungslage frühzeitig zu erkennen und eventuell erforderliche Präventionsmaßnahmen einzuleiten. Die batteriebetriebenen Messgeräte registrieren dabei die Rissweite bzw. Längenänderung, die Umgebungstemperatur und die relative Umgebungsluftfeuchte.

Die Messungen starteten am 2. Juli 2026 12 Uhr und sind vorerst 12-stündlich bis zum 8. Juni 2027 geplant. Erst dann wird es möglich sein, die Lage zu beurteilen und die nächsten Schritte zu planen.

Eine nicht besonders ermutigende Botschaft für die Meuselwitzer Gemeinde, aber mit dem Monitoring ist ein



Anfang gemacht, der, wenn auch langwierig, in die Zukunft führt. Vor Gott ist schließlich ein Tag wie eintausend Jahre vor dem Menschen.

Gerne darf darüber nachgedacht werden, dass der Anfang zufällig in das Jubiläumsjahr des Heiligen Franz von Assisi fällt (800. Todestag). Franz begann gemeinschaftlich mit Freunden die kleine Porziuncola-Kapelle bei Assisi wieder aufzubauen, um dann zu erkennen, dass

es eigentlich um die Erneuerung der ganzen kirchlichen Gemeinschaft geht. Suchen wir und hören wir also auf Gott und folgen zuversichtlich und voller Hoffnung dem Heiligen Franz, schließlich war die Heilige Elisabeth ganz franziskanisch geprägt.

Thomas Speck, Bernd Schneider

TSAI GmbH

Freistaat
Thüringen



Die Maßnahme wird gefördert durch das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie auf der Grundlage des durch die Abgeordneten des Freistaats Thüringen beschlossenen Haushalts.

Altenburger Kirche und Pfarrhaus als Kulturdenkmal

In Gesprächen mit Denkmalbehörden höre ich immer wieder die grundsätzliche Aussage, dass Kirchen unter einem besonderen Schutz stehen. Für uns geradezu selbstverständlich, sind sie doch seit alters her der Ort Gottes unter den Menschen. Sie haben eine besondere Würde. Diese greifen auch die zuständigen Ämter auf und sprechen von Denkmalwürdigkeit.

Was diese bei unseren Kirchen ausmacht, möchte ich Ihnen heute am Beispiel der Altenburger Kirche näherbringen. Mir ist bewusst, dass manch einer über die Rolle der Denkmalbehörden durchaus geteilter Meinung ist, allerdings möchte ich an der Stelle nicht unerwähnt lassen, dass die statischen Untersuchungen in Meuselwitz nur mit Hilfe des Thüringer Landesdenkmalamts möglich wurde und die BAFA Förderung bei der Sanierung des Pfarrhauses nur dem vorhandenen Denkmalstatus zu verdanken ist.

Hier der Wortlaut in Auszügen zur Altenburger Kirche:

Kirche und Pfarrhaus der katholischen Gemeinde Epiphania Domini in Altenburg stellen ein einzigartiges Kulturdenkmal des katholischen Kirchenbaus der Nachkriegsmoderne in der ehemaligen DDR dar. Der aus einem Tanzsaal 1950 entwickelte Kirchenraum entfaltet bis heute eine gestalterisch inszenierte und durch seine hochwertige Ausstattung begründete sakrale Würde, die als künstlerische Leistung der planenden und gestaltenden Akteure zu würdigen ist. Als Geschichtszeugnis steht die Baugruppe für die bewegte Geschichte der Katholiken in Altenburg, die hier nach verschiedenen Stationen im Stadtgebiet ein neues kirchliches Zentrum etablieren konnten. Es tritt heute in seiner nach der Erweiterung um das mit dem Kirchenbau eine einheitliche Planungs- und Gestaltungsleistung bildende Pfarrhaus im Stadtraum prägend in Erscheinung.

Neben den Bauwerken besitzt die schon seit den 1950er Jahren von namhaften Künstlern geschaffene Ausstattung einen hohen künstlerischen Denkmalwert und ist im Zusammenspiel mit der Innenraumgestaltung denkmalkonstituierend. Kirche und Inventar kommt deshalb ein herausragender geschichtlicher und künstlerischer Denkmalwert zu.

(Quelle: Denkmalbeschreibung und Begründung des Thüringer Landesdenkmalamtes)

Kommt und seht...

(Auf die bestehende Denkmalwürdigkeit der aus Waschbeton gefertigten Treppenanlage wurde in diesem Artikel vom Verfasser bewusst noch nicht eingegangen.)

Norbert Kampf
Verwaltungsleiter

Fronleichnamsgottesdienst in Rositz am 4.6.26



Senioren- und Krankentag am 20.6.26



Für die musikalische Unterhaltung
sorgte Hubert Taube.

Die Musikschule war mit Jungen und Mädchen vertreten.

60+ Grillfest mit Johannisfeuer am 24.6.26



Pfarrfest am 12.7.26



Liedermacher Christof Kluge



Gemeindefest in Schmölln am 23.8.26



Aus einem riesigen Kürbis aus dem Garten von Gregor und Hedwig Triebts zauberte Familie Hofmann einen großen Topf Kürbissuppe, der nicht leer zu kriegen war.



Besondere Geburtstage unserer Senioren

Gemeinde Altenburg

Gemeinde Schmölln

Gemeinde Rositz

Gemeinde Meuselwitz

hre

Gemeinde Lucka

Allen Jubilaren herzliche Glück- und Segenswünsche

Nach geltender Verordnung darf die Pfarrei Geburtstage (Alter) sowie Ehejubiläen in Printmedien bekanntgeben. Das betrifft den Pfarrbrief als gedrucktes Heft (nicht die Online-Ausgabe) sowie Aushänge in der Pfarrei. Wer keine Bekanntgabe wünscht, muss seinen Widerspruch schriftlich im Pfarrbüro einlegen.

Getauft wurden

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Diamantene Hochzeit feiern

Verstorben sind

**Herr, schenke ihnen die Erfüllung ihrer Sehnsucht
und vollende ihr Leben in dir!**

Impressum

Herausgegeben von der Pfarrei Altenburg
Verantwortlich: Pfarrer S.Thiel
Redaktion und Gestaltung:
A. und R. Gumprecht
Mail: a.gumprecht@web.de
Auflage: 450 Stück
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Die Beiträge geben die Meinung der Autoren wider.

Bildnachweis

Seiten 1, 5, 20, 21 A.Gumprecht
Seite 2 S.Thiel
Seiten 6, 16 A.Fischer
Seite 7 H.Piwon; Seiten 8, 9 N.Fritsch
Seite 10 A.Klar-Grams; Seite 11 B.Hofmann
Seiten 12, 13 K.Köhler; Seiten 14, 21 M.Triebs
Seiten 15, 20, 21 S.Jungowitz; Seite 15 B.Dombrowski
Seite 17 C.Kirtzel
Seite 18 B.Schneider

Bericht aus dem Arbeitskreis (AK) Pastoralkonzept

Beim Treffen am 2. Juli 2026 hat sich der AK mit den Anregungen aus dem Ehrenamtstag beschäftigt. Diese konnten nahezu passgenau den fünf ausgemachten Schwerpunkten der pastoralen Arbeit der Pfarrei zugeordnet werden nämlich:

- geteilte Verantwortung und verlässliche Leitung
- Lebendiges Glaubensleben
- Gemeinschaft und Zugehörigkeit
- gesellschaftliche Verantwortung und Präsenz nach außen
- Ökumene und Vernetzung.

Die Zusammenkunft am 20. August diente bereits der Konkretisierung der Schwerpunkte mit dem Ziel, der Pfarrei ein geeignetes Werkzeug an die Hand zu geben. Es ging hierbei um den geänderten Schwerpunkt „Leitung, Struktur und Zukunftsfähigkeit“ und auch schon um „gesellschaftliche Verantwortung und Ökumene“. Zu den Punkten „Pfarreileitung“, „Ehrenamt“, „Ökumene“ und „Pfarrei und Gesellschaft“ wurden erste Maßnahmen vorgeschlagen. Der Kreis hat sich die Hausaufgabe gestellt, diese weiter bis zum nächsten Treffen in Altenburg am Donnerstag, dem 01.10.2026 um 19.00 Uhr zu ergänzen und den letzten Schliff zu geben. Dann soll die Arbeit mit dem Schwerpunkt „Glaubensleben“ fortgeführt werden.

Da die letzten Male sowieso von einer wechselnden personellen Zusammensetzung geprägt wurden, sind die Gemeinden nach wie vor herzlich zu einer persönlichen Beteiligung eingeladen.

Bernd Schneider



Veranstaltungen der Ökumenischen Akademie Ostthüringen im Bereich der Pfarrei Altenburg

Steh auf ! Hoffnung auf Heilung

Ort: Pfarrhof und Kirche Nöbdenitz, Dorfstr. 28

20.09.2026 16:00 Uhr Der Hauptmann von Kapernaum und die erste Teleheilung

25.10.2026 16:00 Uhr Der Teich von Bethesda oder „Bitte keine Liegen reservieren!“

Krieg und Psyche

Ort: Klinik für Psychiatrie in Altenburg, Zeitzer Straße 28

29.09.2026 18:00 Uhr Die Behandlung der „Kriegsneurotiker“

13.10.2026 18:00 Uhr Sind Geflüchtete psychisch krank?

27.10.2026 18:00 Uhr PTBS bei Kriegsheimkehrern

Weitere Veranstaltungen siehe: www.oek-akademie-gera.de

Gottesdiensttermine September 2026

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
Sa.	12.09.					17.00
So.	13.09.	10.30			9.00	
Di.	15.09.				9.00	
Mi.	16.09.		9.00			
Do.	17.09.	9.00				
Sa.	19.09.					17.00
So.	20.09.	10.30		9.00		
Di.	22.09.				9.00 (WGF)	
Fr.	25.09.					14.00 (WGF)
Sa.	26.09.	11.00 (Markt)			17.00	
So.	27.09.	10.30	9.00 (WGF)			9.00
Mo.	28.09.					14.00 (Heim)
Mi.	30.09.		9.00			

www.kathkirchen-abgland.de

Pfarrei Altenburg

Frauengasse 24
 04600 Altenburg
 Tel.: 03447 / 314092
 Fax : 03447 / 579095
 Mail: altenburg@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Stefan Thiel

Tel.: 0162 9607905
 Mail: pfr.thiel@t-online.de
Neu ab 1.10.26
 Sprechzeit: donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr
 in Altenburg

Pfarrbüro Ulrike Tannenberg

Montag 8.00 - 12.00 Uhr
 Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr
 Mittwoch 8.00 - 14.00 Uhr
 Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr
 Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Gemeindereferent Lutz Kinmayer

Tel.: 015117775877
 Mail: lutz.kinmayer@kath-kirche-gera.de

Verwaltungsleiter Norbert Kampf

Tel.: 0176 85633122
 Mail: norbert.kampf@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

!!!wichtig Bitte bei der Bankverbindung den Empfänger ergänzen: **wichtig!!!**
Römisch-Katholische Pfarrei Erscheinung des Herrn Altenburg
 IBAN: DE55 8305 0200 1301 0025 73

Gottesdienststermine Oktober 2026

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
Do.	01.10.	9.00 (WGF)				
Sa.	03.10.					17.00
So.	04.10.	10.30	9.00			
Di.	06.10.				9.00	
Do.	08.10.	9.00				
Sa.	10.10.					17.00
So.	11.10.	10.30			9.00	
Di.	13.10.				9.00	
Mi.	14.10.		9.00			
Do.	15.10.	9.00				
Sa.	17.10.					17.00
So.	18.10.	10.30		9.00		
Sa.	24.10.				17.00	
So.	25.10.	10.30				9.00
Di.	27.10.				9.00	
Mi.	28.10.		9.00			
Do..	29.10.	9.00				
Sa.	31.10.					17.00

WGF: Wort-Gottes-Feier

Rosenkranz-Gebet

So.	04.10.26	17.00 Uhr	Altenburg
Mi.	07.10.26	18.00 Uhr	Altenburg
Sa.	10.10.26	16.15 Uhr	Schmölln
So.	11.10.26	17.00 Uhr	Altenburg
Mi..	14.10.26	18.00 Uhr	Altenburg
So.	18.10.26	10.00 Uhr	Meuselwitz
Mi.	21.10.26	18.00 Uhr	Altenburg
Mi.	28.10.26	18.00 Uhr	Altenburg

Gottesdiensttermine November 2026

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
So.	01.11.	10.30	9.00			
Di.	03.11.				9.00	
Mi.	04.11.			9.00		
Sa.	07.11.					17.00
So.	08.11.	10.30			9.00	
Di.	10.11.				9.00	
Mi.	11.11.		9.00			
Do.	12.11.	9.00				
Sa.	14.11.					17.00
So.	15.11.	10.30		9.00		
Mo.	16.11.	18.00 (Fried.)				
Di.	17.11.				9.00	
Mi.	18.11.			9.00		
Do.	19.11.	9.00				
Fr.	20.11.					14.00
Sa.	21.11.			17.00		
So.	22.11.	10.30				9.00
Di.	24.11.				9.00	
Mi.	25.11.		9.00			
Do.	26.11.	9.00				
Sa.	28.11.					17.00
So.	29.11.	10.30 (Agn.K)	9.00 (WGF)			

Gräbersegnung

Sa.	31.10.26	13.15 Uhr	Kriebitzsch
		14.00 Uhr	Rositz
		15.00 Uhr	Großröda
		15.45 Uhr	Dobitschen
So.	01.11.26	14.00 Uhr	Schmölln
		14.30 Uhr	Altenburg
		16.00 Uhr	Zschernitzsch
Sa.	07.11.26	14.00 Uhr	Lucka
		15.00 Uhr	Nobitz
So.	08.11.26	14.00 Uhr	Meuselwitz
		15.00 Uhr	Zipsendorf

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in unseren Gemeinden

Di.	15.09.26	19.00 Uhr	Elternabend für Eltern der Erstkommunionkinder in Altenburg
Do.	17.09.26	19.00 Uhr	OKR in Schmölln
Di.	22.09.26	18.00 Uhr	Pfarrreirat in Altenburg
Fr.	25.09.26	17.30 Uhr	Spieleabend in Altenburg
Sa.	26.09.26	11.00 Uhr	Ökum. Erntedankfest in Altenburg Beginn auf dem Markt
So.	27.09.26	9.00 Uhr	Familien-Gottesdienst – Erntedank in Schmölln
		9.00 Uhr	Wortgottesfeier – Erntedank in Lucka
		10.30 Uhr	Familien-Gottesdienst – Erntedank in Altenburg
	ab	12.00 Uhr	Skatturnier in Altenburg
Mo.	28.09.26	14.00–16.00 Uhr	Interkulturelles Buffet in Schmölln Am Kiesberg 13
Do.	01.10.26	19.00 Uhr	AK Pastoralkonzept in Altenburg
Di.	13.10.26	19.30 Uhr	Meditativer Tanz in Rositz
Mi.	14.10.26		Kreis „60+“
Fr.	30.10.26	17.30 Uhr	Spieleabend in Altenburg
Sa.	07.11.26	9.00 Uhr	Herbstputz Altenburg und Schmölln
Mo.	09.11.26	15.30 Uhr	Pogromgedenken Friedhof Altenburg
Di.	10.11.26	17.00 Uhr	Ökum. Martinsfeier ev. Kirche Rositz
		19.30 Uhr	Meditativer Tanz in Rositz
Mi.	11.11.26	17.00 Uhr	Ökum. Martinsfeier in Altenburg
			Start: Brüderkirche Altenburg
		18.00 Uhr	Ökum. Martinsfeier St. Nikolai Schmölln
Fr.	13.11.26	19.00 Uhr	Weinfest in Altenburg
So.	15.11.26	11.15 Uhr	Ökum. Volkstrauertag: Rathaus Altenburg anschl. Segnung Kriegsgräber 1. Weltkrieg in Gottesackerkirche
Mo.	16.11.26	18.00 Uhr	Ökum. Friedensgebet in der kath. Kirche Altenburg
		19.00 Uhr	Ökum. Treffen von OKR Altenburg und GKR Altenburg in der Kath. Kirche Altenburg
Sa.	21.11.26	17.00 Uhr	Hl. Messe zum Patronatsfest in Meuselwitz anschl. gemütliches Beisammensein
Di.	24.11.26	17.00 Uhr	Gemeinsamer OKR Rositz, Meuselwitz., Lucka
Do.	26.11.26	19.00 Uhr	OKR Altenburg
Fr.	27.11.26	17.30 Uhr	Spieleabend in Altenburg
Sa.	28.11.26	10.00–14.00 Uhr	Sternsingertreff in Altenburg
So.	29.11.26	10.30 Uhr	Ökum. Gottesdienst in der Agneskirche Altenburg

Kleinkindertag in Altenburg: 02.10.26, 06.11.26, 04.12.26

Kinderkirche in Altenburg: 04.10.26, 08.11.26, 06.12.26

Familien-Gottesdienst Schmölln: 27.09.26, 28.11.26 Altenburg: 27.09.26